



Förderung von standortgerechten und einheimischen Pflanzen

Das Vernetzungsprojekt (VP) Schlossweiher informiert von Frühling bis Herbst 2019 monatlich im Mitteilungsblatt über einen invasiven Neophyten. Sowohl die Gemeinde als auch die am Vernetzungsprojekt beteiligten Landwirte empfehlen dringend die Verwendung von Pflanzen, die unserem Klima und unserer Fauna entsprechen.

Neophyten sind aus fremdem Gebiet nach Europa eingebrachte Pflanzen. Diese können sich auf Kosten einheimischer Arten massiv ausbreiten. Die Ursachen für das invasive Verhalten sind vielfältig, die Folgen fatal:

- Verdrängung einheimischer Pflanzen und Tiere
- Gefährdung der Gesundheit
- Schädigung und Destabilisierung von Bauten
- Veränderung des Landschaftsbildes
- Ertragsausfälle in Land- und Forstwirtschaft

Neophyt: Kirschlorbeer *Prunus laurocerasus*

Blütezeit: April - Mai
Standort: Wälder, Wald-, Wegränder, Gärten
Höhe: bis 6 m
Eingeführt aus: Westasien, Südeuropa

Problematik

Diese Zierpflanze verwildert in der Landschaft. Sie kann sich sehr schnell und effizient ausbreiten und bildet Dickichte, welche die natürliche Waldverjüngung behindern. Dadurch wird die einheimische Vegetation verdrängt. Zudem bietet sie den einheimischen Tierarten keine Lebensgrundlage.

Vorbeugung und Bekämpfung

Der Kirschlorbeer soll nicht mehr gepflanzt werden. Aufkommende Jungpflanzen und bestehende Sträucher sollen ausgerissen werden. Kontrollen und wiederholtes Ausreissen bleiben notwendig. Blüten, Beeren und Wurzeln sind in der Kehrichtverbrennung zu entsorgen (nicht im Kompost und Grüngut).



Einheimische Alternativen

Eibe

Taxus baccata



Gewöhnlicher Liguster

Ligustrum vulgare



Stechpalme

Ilex aquifolium



Förderung von standortgerechten und einheimischen Pflanzen

Das Vernetzungsprojekt (VP) Schlossweiher informiert von Frühling bis Herbst 2019 monatlich im Mitteilungsblatt über einen invasiven Neophyten. Sowohl die Gemeinde als auch die am Vernetzungsprojekt beteiligten Landwirte empfehlen dringend die Verwendung von Pflanzen, die unserem Klima und unserer Fauna entsprechen.

Neophyten sind aus fremdem Gebiet nach Europa eingebrachte Pflanzen. Diese können sich auf Kosten einheimischer Arten massiv ausbreiten. Die Ursachen für das invasive Verhalten sind vielfältig, die Folgen fatal:

- Verdrängung einheimischer Pflanzen und Tiere
- Gefährdung der Gesundheit
- Schädigung und Destabilisierung von Bauten
- Veränderung des Landschaftsbildes
- Ertragsausfälle in Land- und Forstwirtschaft

Neophyt: Schmalblättriges Greiskraut (Kreuzkraut) *Senecio inaequidens*

Blütezeit: August – Oktober
Standort: Wegränder, Bahnlinien, Ödland
Höhe: 0.4 – 1 m
Eingeführt aus: Südafrika

Problematik

Die Pflanze produziert giftige Inhaltsstoffe, welche für die Nutztiere tödlich sein können (gilt auch für einheimische Kreuzkräuter wie Jakobskreuzkraut). Eine Pflanze bildet bis zu 30'000 Samen pro Jahr. Durch den Wind werden die Samen über weite Distanzen verbreitet.

Vorbeugung und Bekämpfung

Der Umgang mit dieser Art ist verboten (Freisetzungsverordnung). Die Pflanze soll vor der Samenreife mit Wurzeln ausgerissen werden. Grosse Bestände werden durch Mähen eingedämmt. Das Pflanzenmaterial ist in der Kehrichtverbrennung zu entsorgen (nicht im Kompost und Grüngut).



Einheimische Alternativen

Weidenblättriges Ochsenauge

Bupthalmum salicifolium



Wiesen-Bocksbart

Tragopogon pratensis



Echter Wundklee

Anthyllis vulneraria



